

Kooperation bei Bioenergie

Konversion der Pommernkaserne - Neue Projekte sollen angeschoben werden



Blick ins Energy-Werk: Unternehmer Hans Franke (links) führte die Teilnehmer des Arbeitstreffens in der Kaserne durch die Produktionshallen. Foto: zih

Von Bea Ricken

wolfhagen. Richtig Dampf machen und neue Projekte anschieben, bevor die Bundeswehr Ende Juni die Kaserne verlässt: Das war das Ziel eines Treffens am Wochenende mit Vertretern von Stadt, Landkreis, Bundeswehr, Investoren und Wirtschaftsministerium. Man wolle, so betonten alle Anwesenden, nicht warten "bis der Schlüssel im Sommer herumgedreht wird".

Landrat Dr. Udo Schlitzberger stellte die aktuellen Pläne für den Bildungscampus vor. Nachdem der Kreistag den Umzug der Blankertz-Schule in die Kaserne beschlossen hat, soll der Umbau der ehemaligen Fahrzeughalle zügig voran gehen. Noch in diesem Jahr will man auf dem Dach der Halle eine überdimensionale Fotovoltaikanlage bauen. "Es ist eine der flächenmäßig größten Fotovoltaikanlagen in Deutschland", erklärt Hans Franke, Chef der Energy Glas GmbH (bisher Frado). Franke ist der erste Unternehmer, der sich auf dem Militärgelände angesiedelt hat. Er ist an der Planung der Anlage beteiligt.

Die Klassenräume der Berufsschule sollen alle in die Fahrzeughalle integriert werden. Mit einem Umzug der Schule von der Liemecke nach Gasterfeld rechnet der Landrat in der Zeit von Ende 2009 bis Mitte 2010.

Zu dem 40.000 Quadratmeter großen Areal der Berufsschule gehört auch der Versorgungstrakt der Bundeswehr. Hier soll die Mensa untergebracht werden. "Die ist viel zu groß für die Berufsschule allein", so Dr. Schlitzberger.

Bei dem Treffen am Wochenende ging es deshalb laut Landrat auch um Synergieeffekte (sich gegenseitig fördern). So könnte die Mensa gemeinsam mit der Uni Kassel genutzt werden.

Praktikumsplätze

Bisher ist allerdings noch nicht sicher, ob die Uni in der Kaserne einen Zweig Bioenergie anbietet. Besprochen wurde auch, wie Uni und Schule im Bereich Bioenergie kooperieren könnten. Auch die Firma Energy Glas will sich an dieser Kooperation beteiligen und zum Beispiel Praktikumsplätze zur Verfügung stellen.

"Die Uni ist noch Vision", so Bürgermeister Reinhard Schaake. Der nächste Schritt sei zunächst die Energieversorgung des Kasernenareals. Die Stadt möchte das vorhandene Fernwärmenetz übernehmen und auch für regenerative Energie sorgen. "Da werden unsere Stadtwerke den Hut aufhaben", so Schaake. Mit Hochdruck engagiert sich die Stadt derzeit auch für einen Regiotram-Anschluss des Kasernengeländes.

32 Mitarbeiter

In dieser Woche passiert etwas Ungewöhnliches im Gasterfeld: Auf rein militärischem Gelände nimmt eine private Firma die Produktion auf.

Die Energy Glas GmbH startet mit 32 Mitarbeitern. Einige davon mussten den Standort ihres Arbeitsplatzes nicht wechseln: Es sind Soldaten, die in der Pommernkaserne stationiert waren.